



Stockcar-Rennen in Runkel- Hofen YouTube-Star "Clemens alive" filmt, wie Autos ineinander krachen

05.09.2016 Das Stockcar-Rennen des Motorsportclubs „Crazy Horses“ auf dem Acker der Familie Oesterling bei Hofen hat Fahrern und zahlreich erschienenen Motorsportfans viel Spaß gemacht. Auch ein kleiner Internet-Star war mit dabei.



Die tollkühnen Fahrer in ihren demolierten Kisten durften keine Berührungsängste haben.

Diesmal wurde gleich in fünf Hubraumklassen, verstärkt oder unverstärkt bis Hubraum von 5000 Kubikzentimetern, um die Pokale gefahren. Da die Strecke trocken und staubig war, musste sie mehrfach bewässert werden, so dass es sich dann nicht mehr so einfach für die Aktiven erwies, bei der Konkurrenz Überschlüge herbeizuführen, die im Endklassement die meisten Punkte bringen. Packend war es aber von Anfang an, weil der sportliche Ehrgeiz bei allen Teilnehmern vorhanden war und richtig spannende Rennen auf dem Rund stattfanden. Ringsprecher Dirg Parhofer musste gar den Eifer ein bisschen bremsen, denn einige Fahrer, die zwischendurch wegen kleinerer Störungen des Wagens die Rennstrecke verlassen hatten, wollten schnell wieder zurück und heizten deutlich zu schnell durch die Boxengasse. Da hier viele Mechaniker und Teammitglieder standen, war das einfach zu gefährlich.

Im Rennen konnten die Fahrer aber Vollgas geben, denn sie sind durch Hosenträgergurte und eine Sicherheitszelle bestens geschützt. Der erfahrene Steedener Fahrer Reiner Scheu meinte, dass er

in 40 Jahren noch nie wirklich eine schwerwiegende Verletzung eines Aktiven erlebt habe, obwohl es immer hart zur Sache gehe. Außenstehende reagierten immer mit Erstaunen, wenn sie erführen, dass die diesmal neu angebotene unverstärkte Klasse sicherer sei als die verstärkte, weil die Aufprallwucht geringer sei bei den erwünschten Zusammenstößen, wenn sich das Blech des Wagens zusammenknautschen könne. Der ehemalige zweifache Deutsche Meister Scheu war in drei Klassen unterwegs, denn natürlich wollte er wieder punktbesten Fahrer des kompletten Rennwochenendes werden.

Auch Junioren, Damen sowie in einer Kastenwagenklasse wurde gestern noch bis am späten Nachmittag um Punkte und Finalsiege gekämpft. Zuletzt war das Rodeo angesetzt, das immer ein besonderes Spektakel ist und bei dem immer das letzte noch fahrbereite Fahrzeug gewinnt.

Der MSC „Crazy Horses“ hatte mit seinem eingespielten Team um Rennleiter Uwe Scheu wieder alles bestens organisiert. Eine schöne Rennstrecke hatten die Aktiven in einer Woche aus dem Boden gezaubert. Die Streckenposten und Wertungsrichter sind schon seit Jahren eingespielt, und auch sonst waren viele ehrenamtliche Helfer auf dem Parkplatz, an der Kasse und an den Ständen unterwegs. Landwirte aus der Region schleppten mit ihren Traktoren auf der Strecke liegengebliebene Fahrzeuge ab, Sanitäter und Feuerwehrleute wachten über die Sicherheit, auch wenn es zum Glück keine größeren Vorkommnisse gab. Im Fahrerlager konnten die Rennfahrer und ihr Anhang das Wochenende gemütlich campieren.

Ab und zu wurde es aber auch mal hektisch, wenn Wagen technische Probleme hatten und in Windeseile zwischen zwei Läufen wieder fahrtüchtig gemacht werden mussten. Vom befreundeten Traktor-Club „Ackerkralle“ Westerwald-Taunus waren Landmaschinenfreunde erstmalig mit zahlreichen historischen Traktoren vor Ort. Die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) war zum ersten Mal mit einem Stand vor Ort, wo sich Interessierte für die Kartei typisieren lassen konnten. Die „Crazy Horses“ werden der DKMS vom Erlös aus dem Teile- und Fanartikelverkauf aus den TV-Stockcarrennen von Stefan Raab eine Spende zukommen lassen.

Am Samstag war der YouTube-Star Clemens Korella vor Ort, um mitzufahren und neue Videos für seinen Chanel „Clemens alive“ zu drehen. Da er mittlerweile eine Million Abonnenten hat, kann er von seinen Internetaktivitäten alleine durch Werbeeinnahmen leben. Anfangs in der Oberstufe war YouTube für den 23-Jährigen nur Hobby. Doch dass Clemens witzige Geschehnisse aus dem Netz kommentierte, kam bei der Jugend super an, und so stieg die Zahl der Follower immer weiter. „Der Erfolg kam, als ich nicht mehr über Klickzahlen nachgedacht habe und einfach nur noch gemacht habe, was mir Spaß macht“, sagt er. 2014 wurde er über einen Videodreh mit den Ludolf-Brüdern auf die „Crazy Horses“ und ihr alljährliches Stockcarrennen aufmerksam. Ein tolles Höhenfeuerwerk rundete die Warm-Up-Party ab.

(rok)